

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

40 (10.2.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Donnerstag, 10. Februar

1. Blatt

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofolbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.

N^o 40

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P

1910

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Druckfächer und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Schirmmann Lorenz Eckert in Randa die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 5. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Mitgliedern der königlich belgischen Sondergesandtschaft Höchstherrn Orden vom Jähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

a) das Großkreuz:

dem Mitglied der Repräsentantenkammer Baron Ch. de Broqueville;

b) das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:

dem Marquis Imperiali des Princes de Francavilla;

c) das Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Unterleutnant im 2. Regiment Jäger zu Pferde Grafen Eduard d'Outremont und dem René de Kerchove d'Escaerde.

Nicht-Amtlicher Teil.

Handelspolitik.

Die Annahme des deutsch-portugiesischen Handelsvertrags im Deutschen Reichstage und sodann die Vereinbarung zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika über ihr künftiges Verkehrsverhältnis waren zwei sehr bedeutungsvolle handelspolitische Ereignisse. Das Schicksal des deutsch-portugiesischen Handelsvertrages war im Reichstage von vornherein nicht ganz sicher. Es machte sich eine starke Opposition gegen ihn geltend, weil in ihm angeblich nicht genug Erfolg für einzelne deutsche Industriezweige erzielt, ja einzelne sogar schwer geschädigt worden seien. Schließlich ist aber doch eine Dreifünftelmehrheit für den Vertrag eingetreten. Die Regelung der Verkehrsverhältnisse mit Amerika hat sich im Reichstage wesentlich schneller und glatter abgewickelt. Die Regierungsvorlage wurde ohne Debatte in drei hintereinander stattgehabten Lesungen angenommen und so konnten die deutsche und die amerikanische Regierung noch vor dem 8. Januar, dem ersten Tage nach dem Ablauf des früheren Reziprozitätsvertrags, erklären, daß die beiderseitigen Probenienzen auf dem Fuße der Meistbegünstigung behandelt werden würden. Dabei ist allerdings nicht zu vergessen, daß unter Umständen diese Vereinbarung innerhalb 90 Tagen aufgehoben werden könnte. Immerhin ist es eine Vereinbarung, die vorläufig befriedigt. Überhaupt sollte man gerade an den beiden angeführten Beispielen viel für die deutsche Handelspolitik lernen. Wenn man die politischen Draufgänger hört, so hat Deutschland bei den Abmachungen miserabel abgeschnitten, die Regierung hat die Interessen der Geschäftskreise nicht genügend vertreten. Diese Unzufriedenen vergessen ganz, daß bei handelspolitischen Abschlüssen nicht der Wille eines, sondern der beiden Kontrahenten maßgebend ist. Das ist eine Lehre für die Handelspolitik. Die andere ist die, daß es gewiß sehr schön wäre, würde man möglichst alle Vorteile für die deutsche Geschäftswelt bei handelspolitischen Abmachungen erzielen können; nur läßt sich dieses Ideal nicht erreichen, und zwar deshalb nicht, weil die Interessen des anderen Kontrahenten ihm entgegenstehen. Es wird immer so bleiben, daß die Regierungen zweier Staaten, die miteinander handelspolitische Abmachungen treffen, beide von einzelnen Geschäftskreisen ihrer Länder der Außerachtlassung der eigenen Interessen angeklagt werden, und doch handelt es sich lediglich um die notgedrungene Beachtung der Interessen des einen durch den anderen. Eine weitere handelspolitische Lehre, die man jetzt wieder erhält, war die, daß die Kreise, deren Interessen in den Vorträgen berücksichtigt sind, sich im Hintergrunde halten, während diejenigen, deren Interessen nicht, oder nicht in der erwünschten Weise berücksichtigt werden konnten, geräuschvoll an die Öffentlichkeit treten. Man soll deshalb nicht bei der Beurteilung handelspolitischer Abmachungen sich nicht bloß durch die in der Öffentlichkeit auftretenden Äußerungen leiten lassen, sondern sich auf Grund der Abmachungen selbst ein Bild von den Vorteilen, die Ver-

träge bringen, machen. Erst dann wird man in der Handelspolitik zu einem richtigen Urteil gelangen. In der nächsten Zeit wird man hoffentlich bald wieder Gelegenheit erhalten, diese Lehren zu beherzigen. Ein deutsch-schwedischer Handelsvertrag wird voraussichtlich im Laufe der jetzigen Tagung bis zum 1. Dezember verlängert werden. Ferner darf erwartet werden, daß das Verhältnis Deutschlands zu Kanada sich ändern wird. Kanada ist bekanntlich gegenwärtig die einzige englische Kolonie, auf deren Probenienzen die Meistbegünstigung in Deutschland nicht angewendet wird. Wenn Kanada gewillt sein sollte, seine Zuschlagszölle nicht mehr gegen Deutschland anzuwenden, so könnte ja eine andere Behandlungsart der kanadischen Probenienzen bei uns Platz greifen. Natürlich müßten dabei auch die Verhältnisse Kanadas zu anderen Staaten in Berücksichtigung gezogen werden. Denn einer der Hauptgründe für der deutschen Handelspolitik muß immer sein, daß die deutschen Probenienzen nicht schlechter als die anderer Länder behandelt werden. Auch darf Deutschland es sich nicht ohne weiteres bieten lassen, daß unter dem Scheine einer allgemeinen Zoll-erhöhung gerade seine Erzeugnisse besonders hart in neuen Zolltarifen mitgenommen werden, wie es soeben in Frankreich geschehen soll. Hier wird zu Repressionsmaßnahmen gegriffen werden. Man sieht, daß auf handelspolitischem Gebiete eine stete Bewegung vorhanden ist. — Der Umfang unseres wieder im Aufschwung begriffenen Außenhandels, wie auch unser Anteil am französischen Handelsverkehr, geht aus folgenden zahlenmäßigen Feststellungen hervor.

* Die Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes über den auswärtigen Handel Deutschlands gestalten jetzt einen Überblick über die Entwicklung der deutschen Ein- und Ausfuhr während des verflossenen Jahres. Während aber die Gewichtszahlen für die einzelnen Monate und deren Gesamtheit bereits endgültig feststehen, können die Wertzahlen nur vorläufige sein. Die Gewichtszahlen sind bei der Ein- und Ausfuhr gegen das Vorjahr beträchtlich gestiegen. Während die Einfuhr die Menge des Jahres 1907 noch nicht wieder hat erreichen können, vielmehr immer noch um 34 Millionen Doppelpenter hinter ihr zurücksteht, ist die Ausfuhr auf einen Betrag gestiegen, der nie zuvor in der Statistik verzeichnet worden ist.

Auch die vorläufigen Wertzahlen sind für 1909 beträchtlich höher als im Vorjahre. Stellt man ihnen die endgültigen Zahlen für die Jahre seit 1901 gegenüber, wobei der für den eigentlichen Warenhandel bedeutungslose Edelmetallverkehr außer Betracht gelassen ist, so erhält man folgende Übersicht: 1909 Einfuhr 8214 Mill. Mark (Ausfuhr 6681); 1908: 7664 (6399); 1907: 8747 (6845); 1906: 8022 (6359); 1905: 7129 (5731); 1904: 6354 (5223); 1903: 6003 (5014); 1902: 5631 (4678), 1901: 5421 (4431) Mill. M.

Im Gegensatz zu dem Ergebnisse der Mengentatistik zeigt sich hier, daß der Wert der Ein- und Ausfuhr zwar über denjenigen für 1908 erheblich hinausgegangen ist, aber die Werte des Jahres 1907 noch nicht wieder hat erreichen können. Für die Ausfuhr besonders ergibt sich daraus, daß das Preisniveau der Ausfuhrwaren ein wesentlich geringeres gewesen sein muß, als es im Jahre 1907 erzielt worden ist, oder mehr geringwertige Waren als früher ausgeführt worden sind.

Immerhin lassen die Zahlen doch erkennen, daß Deutschlands Handel und Industrie auf dem besten Wege sind, sich von der letzten Krise, die in ihrem Umfange glücklicherweise nicht so bedeutend war wie in früheren Jahren, wieder zu erholen. Namentlich deutet auch die Steigerung der Einfuhr darauf hin, daß der Bedarf an Rohstoffen in der deutschen Industrie erneut im Steigen begriffen ist.

* Der amtliche Ausweis über den Handel Frankreichs mit dem Auslande während der elf ersten Monate des Jahres 1909 gibt, nach Mitteilung aus Paris, den Wert des Gesamtverkehrs mit den ausländischen Staaten auf 10 341 Mill. Franken an, was eine Steigerung um 725 Mill. Franken gegen die korrespondierende Periode des Vorjahres bedeutet. Die Einfuhr stellte sich auf 5379 Mill. und die Ausfuhr auf 4962½ Mill. Franken. Was die Ziffern des Imports anbelangt, so rangieren die Herkunftsländer wie folgt: England 740½ Mill., Vereinigte Staaten von Amerika 611 Mill., Deutschland 572½ Mill., Belgien 383 Mill., Argentinische Republik 292½ Mill.,

Rußland 253 Mill., Spanien 156 Mill., Italien 142 Mill., Brasilien 108 Mill., Schweiz 107 Mill., Türkei 85½ Mill., Österreich-Ungarn 63 Mill. Franken. Bei dem Export stellen sich die Bestimmungsländer wie folgt: England 1115 Mill., Belgien 763 Mill., Deutschland 598½ Mill., Vereinigte Staaten 400 Mill., Schweiz 305 Mill., Italien 247 Mill., Argentinien 114½ Mill., Spanien 111 Mill., Türkei 51 Mill., Rußland 54½ Mill. (um 14 154 000 Franken weniger als in den ersten elf Monaten des Jahres 1908), Brasilien 48 Mill., Österreich-Ungarn 37 Mill. Franken.

Der Stand der ungarischen Krise.

Wie gemeldet, haben die oppositionellen Parteien der ungarischen Unabhängigkeitspartei, der Kosuthpartei und der liberalen Volkspartei, die die Mehrheit bilden, wenige Tage, nachdem sich das Kabinett Khuen-Hedervary mit einer vom Ministerpräsidenten verlesenen Erklärung im Parlament vorgestellt hatte, dem neuen Kabinett ein Mißtrauensvotum erteilt; Graf Khuen-Hedervary hat daraufhin dem Monarchen die Demission des Kabinetts unterbreitet, diese ist aber abgelehnt worden; das Abgeordnetenhaus ist zunächst nur bis zum 24. März vertagt worden, der Reichstag wird in dessen, gemäß dem vom Landesherrn genehmigten Plane des Ministerpräsidenten, bald aufgelöst, und Neuwahlen werden ausgeschrieben werden; wie es heißt, sollen die Wahlen im Juni stattfinden. Während im Abgeordnetenhaus die Unabhängigkeitspartei beim Erscheinen des Kabinetts wüste Kämpfe veranstaltete und die parlamentarische Erledigung des Budgetprovisoriums und des Handelsvertrages mit Rumänien verhinderte, wurde das Kabinett im Magnatenhause freundlich aufgenommen, und der frühere Ministerpräsident Graf Stephan Tisza, hinter dem die früheren „Altliberalen“ stehen, trat wärmstens für den Ministerpräsidenten ein, der sich, wie Graf Tisza erklärte, große Verdienste um das Vaterland erworben habe. Graf Tisza ist es auch, auf dessen Zusammengehen mit dem Grafen Khuen-Hedervary die Möglichkeit der Entwirrung der ungarischen Krise zum großen Teil beruht; trennend zwischen beiden Staatsmännern steht nur die vom Grafen Khuen geplante Wahlreform, von der der Führer der Altliberalen meint, sie könne weder der Nation noch der Dynastie Vorteil bringen. Die Abänderung des Wahlrechts soll nach der Regierungserklärung darin bestehen, daß unter Wahrung des geschichtlichen Charakters des ungarischen Staates das allgemeine Wahlrecht eingeführt wird; von der Einführung der Ruralwahl wird Abstand genommen. Am zweiten Tage der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses kam es zu einer Klärung des Verhältnisses des Kabinetts zur Verfassungskommission. Der Führer derselben, Graf Julius Andrássy, der gleichfalls ein Gegner der Khuenschen Wahlreform ist, sprach sich für die Bewilligung des Budgetprovisoriums und gegen ein Mißtrauensvotum aus, was den Ministerpräsidenten dazu veranlaßte, die Hoffnung auszusprechen, daß es noch zu einem Ausgleich der Differenzen zwischen ihm und der Verfassungskommission kommen werde. Graf Andrássy hat allerdings, nachdem die Mehrheitsparteien am 28. Januar das Mißtrauensvotum gegen das Kabinett beschlossen hatten, und dieses darauf mit der Vertagung des Abgeordnetenhauses geantwortet hatte, diese Vertagung bedauert und die Ersetzung des Kabinetts Khuen-Hedervary durch ein anderes für diejenige Maßnahme erklärt, die nach seiner Ansicht politisch geboten gewesen wäre; aber seine Partei hat doch gegen die mit den Stimmen der gesamten Linken des Abgeordnetenhauses angenommene Resolution gestimmt, welche besagt, die Regierung habe dadurch, daß sie Vertagung eintreten lasse, ohne ein Budgetprovisorium erlangt zu haben, die Verfassung verletzt und dürfe weder Steuern einziehen, noch Rekruten ausheben, noch Handelsverträge abschließen, noch Anleihen aufnehmen, noch Summen für gemeinsame Ausgaben ausfolgen. Auch das Magnatenhaus hat gegen die Vertagung des Reichstages protestiert. Graf Tisza bemüht sich, eine Vereinigung zwischen dem Grafen Andrássy und dem Kabinett zustande zu bringen und auch einen Teil der Kosuthpartei zum Anschluß an die Aktion des Grafen Khuen zu bewegen. Sein Ziel ist die Schaffung einer Partei der friedlichen Arbeit unter Führung Khuens. Der Kriegsruhr der Oppositionsparteien hat bisher im Lande nur geringen Anklang

gefunden. Dagegen haben der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt beschloffen, daß dem Beschlusse der Abgeordnetenmehrheit, die Steuern zu verweigern und den nationalen Widerstand zu organisieren, keine Folge geleistet werden solle. In der Frage der Errichtung einer selbständigen ungarischen Bank, die das Kabinett Khuen zurückgestellt wissen will, hat dieses infolgedessen eine Unterstützung gefunden, als eine Deputation der ungarischen Provinzialbankinstitute dieser Tage dem Ministerpräsidenten und anderen Ministern erklärt hat, die Mehrheit dieser Institute halte eine Änderung der gegenwärtigen Bankorganisation insoweit nicht für anstrengenswert, als sie, wie es der Fall sei, durch ihre Geschäftsführung auch den wirtschaftlichen Interessen Ungarns entspricht. Eine weitere Stütze ist dem Kabinett dadurch erwachsen, daß Graf Khuen die Lösung der kroatischen Frage angebahnt hat. Gemäß dem Wunsche der kroatischen Koalition verläßt der bisherige Vize von Kroatien, Baron Rauch, seinen Posten; an seine Stelle tritt der ehemalige ungarische Minister für Kroatien, v. Tomasič, ein vertrauter Freund des Grafen Khuen. Die Frage der Amtssprache auf der kroatischen Linie der ungarischen Staatsbahnen soll durch Ausschüsse des kroatischen Landtages und des ungarischen Reichstages in gegenseitigen Verhandlungen geregelt werden. Hierdurch wird die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände in Kroatien ermöglicht, und von den 40 kroatischen Abgeordneten dürfte Graf Khuen im ungarischen Reichstage willkommenen Unterstützung finden.

(Telegramm.)

* Wien, 9. Febr. Das „Fremdenblatt“ schreibt aus der Krone, die seit der Vertagung des Reichstages in Ungarn herrscht, daß der 48er Radikalismus bereits beinahe, ehe noch das Ministerium Khuen den Kampf aufgenommen habe. Der Beschluß des Abgeordnetenhauses, der die Regierung als verfassungswidrig brandmarken wollte, hat im Lande kein Echo gefunden. Die Radikalen sind verdußt und halten sich still. Auf der anderen Seite aber ist man voll Entschlossenheit und Lust zum Kampfe. Die Regierung nimmt die Stimmung des Landes wahr, um die Fehde zu eröffnen.

Das Befinden des Königs von Schweden.

(Telegramm.)

* Stockholm, 9. Febr. Über das Befinden Seiner Majestät des Königs wird berichtet: Nach der glücklich verlaufenen Blinddarmsoperation schloß der König, nach dem Erwachen aus der Betäubung, während der zweiten Hälfte der Nacht auf Dienstag mehrere Stunden. Gestern früh war im Befinden bereits eine wesentliche Besserung eingetreten. Die Temperatur betrug 37,3, der Puls 52.

Gestern abend wurde folgendes Bulletin veröffentlicht: Der König hatte einen ziemlich ruhigen Tag mit etwas Schlaf. Schmerzstillende Mittel waren nicht notwendig. Puls 56, Temperatur 38,2. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend. (Vergl. Großherzogtum.)

Über die Operation wird folgendes bekannt: Als von der Operation gesprochen wurde, fragte Seine Majestät der König, ob diese nötig sei. Nach der bejahenden Antwort erklärte sich der König sofort bereit, sich der Operation unterziehen zu wollen. Um 12 Uhr war alles vorbereitet. Die Betäubung ging glatt von statten, desgleichen die Operation, welche von Professor Berg vorgenommen wurde. Es ergab sich, daß der Blinddarm stark entzündet, aber noch nicht geborsten war. Einige Stunden später wäre das Bauchfell angegriffen worden. Kurz nach 1 Uhr wurde der König aus der Betäubung geweckt, die 1 Stunde 10 Minuten gedauert hatte. Der König veripürte kein Unwohlsein. Er öffnete mehrmals die Augen und fiel, nachdem man ihn ins Bett verbracht hatte, in einen tiefen Schlaf. — In zwei Wochen wird der König das Bett verlassen können, doch dürften drei Wochen vergehen, bis völlige Genesung zu erwarten ist.

* Berlin, 9. Febr. Ihre Majestät die Königin von Schweden ist heute früh hier eingetroffen und 9.45 Uhr nach Stockholm weitergereist.

Die Streikbewegung im Kohlenrevier von Süd-Wales.

(Telegramm.)

* London, 9. Febr. In Northumberland wird heute unter den Bergleuten über die Frage abgestimmt, ob mit vierzehntägiger Kündigung oder auch sofort der Ausstand begonnen werden soll, um den Streit über die Frage des Achtstundentags zu Ende zu bringen. Daily Telegraph meldet aus Cardiff: Die gegenwärtige unsichere Lage im Kohlenrevier von Süd-Wales ist nicht ohne Einfluß für den Handel. An der Börse von Cardiff war die Nachricht verbreitet, das rheinisch-westfälische Kohlen-Syndikat habe aus Frankreich Aufträge von 2 bis 3 Millionen Tonnen erhalten, die sonst zum großen Teil nach Süd-Wales gefallen wären. Dasselbe Syndikat habe ferner bedeutende Verträge wegen Lieferung von Preßkohlen mit den französischen Staatsbahnen abgeschlossen. Auch mit großen transatlantischen Schiffsahrtsgesellschaften stehe das Syndikat wegen größerer Lieferungen in Unterhandlung. Die Verluste aller dieser Aufträge sowie derjenigen der Navigations-Generale-Italiana machen sich im Kohlenrevier von Süd-Wales sehr fühlbar.

Aus Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 9. Febr. Gegenüber der irrigen Darstellung eines Berliner Blattes über die Beschlagnahme russischer Gelder bei dem Bankhause Mendelssohn und Co. stellt ein amtliches Komunique folgendes fest: Am 15. Dezember v. J., nachmittags 4 Uhr, wurde das Bankhaus Mendelssohn und Co. von dem Pfändungsbeschlusse in Kenntnis gesetzt. Die Firma teilte dies telegraphisch dem russischen Finanzminister mit, der die erforderlichen Instruktionen ergehen ließ und den Minister des Auswärtigen verständigte. Am 17. Dezember gab der Minister des Auswärtigen dem russischen Botschafter in Berlin die Anweisung über die notwendigen Maßnahmen zum Schutze der Interessen des russischen Schatzamtes. Am 30. Dezember wurde vor Ablauf der Frist vom Bankhause Mendelssohn und Co. Beschwerde gegen die gerichtliche Entscheidung erhoben. Der Kläger wurde benachrichtigt, die Bank habe kein Geld des russischen Kriegsministeriums, an das die Forderungen des Hauptmanns von Helffeld gestellt werden. Auch könne sie keine Zahlung an Helffeld leisten. Zum Schutze weist das Komunique auf die Erklärungen des preussischen Ministers des Auswärtigen über die Einleitung des Kompetenzkonflikts und die Sistierung des ganzen Verfahrens hin.

Wahlen in Finnland.

* Helsingfors, 9. Febr. Nach den bis gestern nachmittags vorliegenden Wahlergebnissen haben die Sozialdemokraten 271 887, die Altfinnen 153 691, die Jungfinnen 95 920, die schwedische Volkspartei 92 809, die Agrarier 50 584, die Christl.-soziale Arbeiterpartei 12 812 Stimmen erhalten. Die Altfinnen haben bisher vier Mandate und die Christl.-soziale Arbeiterpartei hat ein Mandat verloren. Die schwedische Volkspartei hat ein, die Sozialdemokraten haben 2 und die Agrarier haben 3 Mandate gewonnen.

* St. Petersburg, 9. Febr. Die Vorstände mehrerer national russischer Vereinigungen veröffentlichten einen Protest gegen den Anruf deutscher Professoren für Finnland. Unter Hinweis auf die Grundgesetze Rußlands wird ausgeführt: Rußland kennt keinen Staat Finnland. Der Friedensvertrag, der die Beziehungen Finnlands zu Rußland regelt, spreche von Souveränität, die in den Besitz und in das Eigentum des russischen Reiches übergehen müssen. Finnland sei durch das Recht der Eroberer und das Los der Schlachten in russischen Besitz, habe Rußland feierlich ewige Treue geschworen und nehme für immer eine Stelle unter den dem russischen Scepter unterworfenen Völkern ein. Die finnische Kultur basiere nicht nur auf russischem Golde. Sie sei auch unter den Flügeln des russischen Adlers gereift. Nicht vernichtet, sondern geschaffen habe Rußland die finnische Kultur. Das Hervortreten der fremden Gelehrten und der Finnländer bezwecke offenbar, die russische Regierung zu schwächen, sie zu verwirren und zu Zugeständnissen zu bewegen.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

* Wien, 9. Febr. Das Wiener Korrespondenzbureau teilte gestern in einer Depesche aus Konstantinopel mit, daß seine gestrigen Meldungen über Erklärungen des englischen und des französischen Botschafters bezüglich Aretas von den meisten Botschaftern als verfrüht bezeichnet werden.

* Konstantinopel, 9. Febr. Dem „Tanin“ zufolge werden auf der Werft des Marineministeriums 6 Kanonenboote erbaut, die für das Rote Meer bestimmt sind.

* Athen, 9. Febr. Ein allgemeiner Amnestieerlaß, der die Offiziere der Marine umfaßt, die an der Bewegung vom 29. November vorigen Jahres teilgenommen haben, wird amtlich bekannt gemacht. Die begnadigten Offiziere, die auf drei Jahre Urlaub nach dem Ausland nahmen, sind heute früh entlassen und abgereist.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 9. Februar.

Ihre Majestät die Königin von Schweden ist gestern abend 8²² Uhr nach Stockholm abgereist. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise gaben Ihrer Majestät das Geleit zum Bahnhof.

Heute vormittag nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyd und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen. Hierauf meldeten sich die nachgenannten Offiziere und Militärbeamten: Obermilitärintendanturamt Schmidt, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Militärintendantur des 14. Armeekorps, bisher bei der Intendantur des 10. Armeekorps, Geheimer Kriegsrat Frey bei der Intendantur des 14. Armeekorps, Hauptmann Freiherr von Beust im 1. badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109, bisher Oberleutnant im Leibgardeinfanterieregiment (1. Großh. Sessischen) Nr. 115, Oberleutnant von Ernst im 1. badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109, die

Leutnants Müller und Allner im Badischen Trainbataillon Nr. 14.

Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Nicolai.

Über das Befinden Seiner Majestät des Königs von Schweden sind heute bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog günstige Nachrichten eingetroffen. Der allgemeine Zustand des hohen Kranken ist sehr befriedigend.

* (Personalsnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.) Ernannt: zu Postassistenten: die Postgehilfen Emil Brühmüller in Baden-Baden-Lichtental, Adam Edert in Dill-Weihenheim, Robert Secht in Kappelrodt, Franz Hoffmann in Forbach, Friedrich Kammer in Osterburken, Adolf Lerch in Waghäusel, Adolf Schulz in Weitingen, Michael Weislogel in Stuppenheim.

Verleßt: die Postassistenten: Adrian Eustach von Mannheim nach Friedrichsberg, Robert Geiger von Karlsruhe nach Bruchsal, Otto Häußner von Mannheim nach Storf, Wilhelm Hedemann von Mannheim nach Redargemünd, Wilhelm Juhl von Mannheim nach Karlsruhe, Heinrich Kern von Meinau nach Mannheim, Peter Kosmann von Karlsruhe nach Ettlingen, Hubert Müller von Karlsruhe nach Durlach, Wilhelm Popp von Karlsruhe nach Weichenheim, Joseph Noos von Karlsruhe nach Dichtenau, Eberhard Sattelmair von Adelsheim nach Hardheim, Adolf Seiter von Mannheim nach Bannental, Leo Jörn von Karlsruhe nach Nastatt; die Telegraphenassistenten: Karl Dittus von Mannheim nach Karlsruhe, Anton Kraus von Karlsruhe nach Mannheim.

* (Fasching.) Kurzfristiger als sonst ist in diesem Jahre der Karneval vorübergezogen; und das war gut, denn was er bot war im allgemeinen nicht viel wert, und hätte noch mehr in die Länge gezogen wohl eher noch an Wert verloren als gewonnen. Durch das Ausfallen des Karnevalsguges fehlte es am gestrigen Faschingsdienstag an dem nötigen Zentralpunkt des Interesses. Es war ein recht zweck- und planloses Durcheinander, das die Straßen erfüllte und das regnerische Wetter, das nachmittags einsetzte, war auch nicht dazu angetan, das Straßenbild zu verschönern. — Vormittags hatten die Meinen und mit ihnen auch die Großen viel Freude an der schön inszenierten und vortrefflich geleiteten Vorstellung von Gönners „Mischenbrüdel“ im Großherzoglichen Hoftheater, wo die bunt kostümierte Schar der Kinder mit ihren Angehörigen den Zuschauertraum bis auf den letzten Platz füllten. Es war ein herzergreifender Anblick, die lachende, stauende Begeisterung zu sehen, die aus den kleinen Gesichtern strahlte im Anschauen der goldenen Märchenwelt. Besonders beliebt machte sich natürlich Frl. Müller in der Titelrolle, aber auch alle übrigen Darsteller taten mit künstlerischer Anpassung das ihrige, um den Kindern den vertrauten Märchenstoff zu beleben und näher zu bringen. Abends ließen sich die Erwachsenen im „Verwünschene Schloß“ frohsinnige Stimmung darbieten. — Der von der Großen Karnevalsgesellschaft in der Festhalle veranstaltete Schlußball war von etwa 3000 Personen besucht und sagte noch einmal alle Faschingsfröhlichkeit recht herzhaf zusammen. Um 12 Uhr wurde mit einem Trauermarsch dem Karneval sein Grablich gesungen. Aber die Karnevalslieder konnten sich doch nicht so bald wieder in die nächtliche Welt des Alltags zurückfinden. Bis zum frühen Morgen ging es in den Wirtschaften und besonders in den Cafés noch sehr, oft auch zu sehr, karnevalistisch zu, und erst das düstere Grauen des Aschermittwochs ließ allmählich die schrillen Ausklänge verendender Faschingsfreude verhallen.

* (Luids Metamorphosen. — Vorlesung von Maria Baffermann.) Montag den 14. Februar findet im großen Rathhauseaal durch Frl. Maria Baffermann eine Vorlesung aus Luids Metamorphosen statt. Von den Danteborträgen her steht hier Frl. Baffermann aus tief verinnerlichtem Empfinden des Geistes der klassischen Dichtwerke hervorgehende Vortragskunst nach in bester Erinnerung. Wir machen hierzu nochmals auf diesen vielversprechenden klassischen Vortragabend aufmerksam.

* (Am Residenztheater) In der Waldstraße werden den Besuchern alltäglich von 3 Uhr nachmittags bis abends 11 Uhr passend gewählte, unterhaltende und lehrreiche Filme vorgeführt. Auf einem Steinweg-Mignon-Platz werden die von einem Aurotophographen sowie von einem Pathosphon wiedergegebenen Gesangsbeiträge echter Künstler begleitet. Bei dem dezenten Programm kann der Besuch der abwechslungsreichen Vorstellungen auch Familien empfohlen werden.

* (Colosseum.) Das Oberbayerische Bauerntheater, das mit so großem Erfolge hier gastiert, hat für die nächsten Tage folgenden Spielplan aufgestellt: Donnerstag, 10. Febr. „Bräuröhl“; Freitag, 11. Febr. „Sündige Lieb“; Samstag, 12. Febr., fällt die Vorstellung aus.

* (Aus dem Polizeibericht.) In einer Wirtschaft in Ruppurr gerieten ein 6. d. M. ein Tagelöhner und ein Maschinenarbeiter miteinander in Streit, wobei der Tagelöhner seinem Gegner einen 3 cm langen, bis auf die Knochen reichenden Messerhieb in den linken Oberarm versetzte. — Wegen Betrugs wurde ein 53 Jahre alter Agent angezeigt, der dringend verdächtig ist, einem Dienstmädchen mehrere hundert Mark, angeblich zur Gründung eines Geschäfts, abgeschwindelt zu haben. — Am 6. d. kam einem Stubenzieher im Werte von 55 M. abhanden. — Vorläufig festgenommen wurde ein lediger Tagelöhner aus Vieboldsheim, weil er in einer Wirtschaft in der Weiskopf einen Zechbetrag verübte, die anwesenden Gäste belästigte, der Aufforderung des Wirts, das Lokal zu verlassen, keine Folge leistete und einen Gast, der ihn zur Ruhe mahnte, mit Totschaden bedrohte. — Montag Nacht erhielt ein lediger Modellzeichner beim Verlassen der Festhalle beim Bismarckdenkmal von einer weißen Maske, die mit andern Masken Streit hatte, im Vorbeigehen einen Dolchhieb in den linken Oberarm, wobei er soviel Blut verlor, daß er mittels Drofsche in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. — Gestern früh wurde in dem Automatenrestaurant, Kaiserstraße 201 eine Nachtassette mit 256 M., darunter 1450 Zehnmarkstücke, gestohlen. Die erbrochene und entleerte Kassetten wurde später am Bahnhöfen in der Weierheimer Allee wieder aufgefunden. — Gestern nachmittags stahl ein Unbekannter mittels Nachschlüssel in der Weierstraße Halstetten, Manschettentümpfe und Vorlehnadeln, im Werte von 15 M.

* w. Mannheim, 9. Febr. (Tel.) Rhein und Neckar sind infolge der anhaltenden Regenflüsse der letzten Tage rapid gestiegen. Der Wasserstand des Rheines betrug heute früh 5,63 Meter, der des Neckars 5,98 Meter.

* Mannheim, 8. Febr. Der Karnevalszug des „Feneris“, der am Sonntag wegen des schlechten Wetters verschoben werden mußte, kam heute zur Ausführung. Das Wetter ließ sich besser an. Es ging nur zweimal ein kurzer Sprühregen nieder. Der Zuschauerzufluß war trotz der ungewissen Witterung ganz bedeutend. Viele Tausende hielten unbedeckten die Straßen besetzt, durch die sich der Zug bewegte, und ergöbten sich an den recht humorvollen lokalen und politischen Anspielungen, die der aus 53 Nummern bestehende Zug enthielt. Niedrige radierte Figuren, die aus Nizza bezogen waren, brachten

viel Abwechslung. Der Zug war zwar nicht so umfangreich wie früher, reichte aber qualitativ an die bedeutendsten Mannheimer Faschingszüge heran.

Kleine Nachrichten aus Baden. Aus St. Peter wird berichtet: Als sich der 34-jährige Knecht vom Hansmüllerhof in Nechtenbach mit seinem Schlittenfuhrwerk auf dem Heimwege befand, scheute das Pferd. Der Knecht wurde dabei von einem Stussschlag des Tieres beiseite an den Kopf getroffen, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. — In Stechingen brannte das ausgebreitete Anwesen des Landwirts Johann Mägele bis auf den Grund nieder. Das Vieh, sowie der größte Teil der Fahrnisse konnten gerettet werden. Der Gebäudeschaden beliefert sich auf etwa 10 000 M. Die Brandursache ist noch ungelöst.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 9. Febr. Für die erste Beratung der Wahlrechtsvorlage sind drei Sitzungen von Donnerstag ab vorgesehen. Dann erfolgt die Überweisung an eine Kommission. Für Donnerstag werden große Wahlrechtsdemonstrationen, namentlich vor dem Abgeordnetenhaus geplant.

Berlin, 9. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte auf Grund des neu eingegangenen Materials die Schaffung eines Veterinärkorps mit allen Konsequenzen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten. Dann lehnte die Kommission mit 12 gegen 10 Stimmen die Mehrforderung von 429 115 M. für Pferdegedel ab.

Berlin, 9. Febr. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beriet gestern den Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, dessen Einnahmen mit 14 754 650 Mark angelegt sind. Von der Regierung wurde die Zustimmung erteilt, daß die Änderung des Kaligefehentwurfs mit der Zustimmung der preussischen Regierung erfolgte.

Berlin, 9. Febr. In der heutigen Sitzung der Anleihefortien für 1910 wurde bekannt gegeben, daß auf die zur Zeichnung aufgelegten 340 Millionen 4proz. Reichsanleihe 468,7 Millionen gezeichnet wurden, davon Schuldbuch 92,9 Millionen, Sperrzeichnungen 70 Millionen, freie Zeichnungen 298,8 Millionen. Auf die 140 Millionen 4proz. preussische Konjols wurden insgesamt 284,6 Millionen gezeichnet, davon Schuldbuch 59,2, Sperrzeichnungen 45,6, freie Zeichnungen 179,8 Millionen. Beschlossen wurde, die Schuldbuch- und Sperrzeichnungen voll, die freien Zeichnungen für ungefähr 40 Prozent zu berücksichtigen.

Hamburg, 9. Febr. Bei den gestrigen Stichwahlen zu den allgemeinen Bürgerstimmwahlen wurden in den drei Landbezirken die Kandidaten der vereinigten Liberalen mit großer Mehrheit gewählt, so daß nunmehr die vereinigten Liberalen vier Sitze, die Rechte einen und die Linke einen Sitz gewannen, während die Sozialdemokraten einen und das linke Zentrum fünf Sitze verlieren.

Prag, 9. Febr. Der Verband der deutschen Landtagsabgeordneten erließ nach der Vertagung des Landtages eine Kundgebung an die Deutschen Böhmens, in der es heißt, daß alle Deutschen danach streben, daß die verworrenen nationalen Verhältnisse im Lande und auch im Reiche eine dauernde Ordnung erführen und daß im Hinblick auf das hohe Ziel Opfer gebracht werden müßten. Die Kundgebung schließt mit den Worten: „In unserem Reiche liegt unsere Kraft.“

London, 9. Febr. Die Universitäten Glasgow und Aberdeen wählten gestern einen konservativen zum Vertreter ins Unterhaus, der unterlegene Gegenkandidat war der konservative Freihändler Sir Frederick Pollock.

London, 9. Febr. Es besteht Grund zu der Annahme, daß im Unterhaus nach der Erledigung der Adresse auf die Thronrede mit Rücksicht auf den Geldbedarf der Regierung das Budget sofort wieder eingebracht wird.

Brüssel, 9. Febr. Im Ministerium des Außern trafen gestern je drei Vertreter der deutschen, englischen und belgischen Regierung zur Regelung der Grenzstreitigkeiten an der Südgrenze des Kongostaates zusammen. Zum Sekretär für die deutsche Vertretung wurde Baron Zersner ernannt.

Kalkutta, 8. Febr. Der gesetzgebende Rat nahm nach siebenstündiger Sitzung das neue Pregegesetz an.

Verschiedenes.

Schwasser und Unwetter.

Berlin, 9. Febr. Von allen Seiten treffen Nachrichten über steigendes Hochwasser ein. Die Nebenflüsse des Rheines sind gestern um 2 Meter gestiegen. Das Anwachsen der Mosel hält an. Die Ruhr führt gleichfalls Hochwasser. Die Fulda ist um 1 Meter gestiegen. — In Weidenburg fuhren ein zehnjähriges Mädchen und ein vierjähriger Knabe in einem Schlitten die Böschung der Wupper hinab und stürzten in den Fluß. Die Mutter beobachtete vom Fenster aus den Vorfall und sprang ins Wasser. Es gelang ihr den Knaben zu retten, während das Mädchen ertrank.

In Belgien ist das Hochwasser außerordentlich gefährlich. Auch die Schelde führt Hochwasser, so daß im Hafen von Antwerpen besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden mußten. Namur und Charleroi leiden schwer unter der Überschwemmung, die bereits zum fünftenmal in diesem Winter den Verkehr unterbindet und die Industrie lahm legt.

Paris, 8. Febr. Neue Überschwemmungen werden aus Savoyen und dem Maconnaisgebiet gemeldet. Auch in der Gegend von Nemiront steigt das Wasser.

London, 9. Febr. In dem englischen Fendehorfe Westwilen ereignete sich infolge des starken Regensfalls ein Erdwühl. Drei Häuser stürzten ein, acht Personen wurden unter den Trümmern begraben.

Von der Luftschiffahrt.

Paris, 9. Febr. Deputiertenkammer. Bei der gestrigen Beratung des Kriegsbudgets interpellierte Tolly (radikal) wegen des Unfalles des lenkbaren Luftschiffes „La République“, für dessen Gülle ein nicht genügend widerstandsfähiges Gewebe verwendet worden sei. Nebenbedeutend, daß Frankreich eine so geringe Zahl von lenkbaren Luftschiffen habe. Es lasse sich von anderen Ländern, namentlich von Deutschland überflügeln. Der Kriegsminister erwiderte, daß bei der Entwicklung der „Republique“ zu den Manövern alle Vorsichtsmahregeln getroffen worden seien. Ein Regierungskommissar führte aus, die „Republique“ sei nach dem ersten Unfälle mit Sorgfalt wieder hergestellt worden. Die Frage, ob für die Gülle andere Stoffe zu verwenden seien, werde z. B. von der Verwaltung geprüft. Tolly erklärte, daß Deutschland bis Oktober 1910 24 Lenkbalkons besitzen werde. Frankreich dürfe nicht im Hintertreffen bleiben. Der Kriegsminister erwiderte, er glaube, daß keiner der deutschen Ballons die Eigenschaften der französischen Ballons besitze. Doumer erklärte, die verlorene Zeit werde wieder eingeholt werden. Hierauf wurde eine einfache Tagesordnung, der sich auch Tolly anschloß, einstimmig angenommen und die Sitzung geschlossen.

Peary und die Polforschung.

Newport, 9. Febr. Im Metropolitan-Opernhaus fand gestern abend eine nationale Ehrung Pearys, des Entdeckers des Nordpols statt. Als äußeres Zeichen der Anerkennung wurde dem Helden ein Geschenk von 10 000 Dollar überreicht. Peary hielt hierauf an der Hand zahlreicher Bilder einen Vortrag über seinen Vorstoß gegen den Nordpol.

Washington, 9. Febr. (Tel.) Die Direktoren der National Geographical Society haben beschlossen, der Einladung Pearys und des Arctic Clubs, mit ihnen gemeinschaftlich eine Expedition zur Erreichung des Südpols zu unternehmen, Folge zu geben. Die zur Ausbringung der nötigen Mittel erforderlichen Schritte sollen unverzüglich eingeleitet werden.

Washington, 9. Febr. An der auf Vorschlag Pearys erfolgten Südpolarpedition, die mit dem Dampfer „Roosevelt“ ausgeführt werden soll, wird sich außer Pearys die gesamte Mannschaft beteiligen, die mit dem Forscher an der Nordpolfahrt teilgenommen hat.

Danzig, 9. Febr. (Tel.) Oberbürgermeister Ehlers, Mitglied des Herrenhauses, ist diese Nacht infolge von Herzlähmung gestorben.

Kiel, 7. Febr. Die Strafkammer verurteilte nach Vernehmung von etwa 20 Zeugen den Kaufmann Frankenthal zu 300 M. und den Prokuristen Rosenblüh zu 1500 M. Geldstrafe wegen Verletzung von Beamten der kaiserlichen Werft behufs Erlangung von Informationen über Submissionsergebnisse.

Hamburg, 9. Febr. Die deutsch-ostafrikanische Linie teilt mit, daß nunmehr der definitive Friede zwischen der Union Casle Linie und der Deutsch-ostafrikanischen Linie, sowie der übrigen an diesem Geschäft beteiligten Linien geschlossen wurde. Er dürfte für beide Teile günstig sein.

Kattowitz, 9. Febr. Auf der Grubengrube bei Sosnowice brach der „Kattowitzer Berg“ zufolge Grubenbrand aus. Zwei Schächte stehen in Lauma. Ein Teil der eingefahrenen Belegschaft schwebt in Lebensgefahr.

Freiburg (Schweiz), 9. Febr. Nach fünfjähriger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht in Remont den Schlächter Jules Mailard zum Tode. Die Geschworenen hatten ihn schuldig gesprochen, im Jahre 1903 seine erste Frau, 1909 seine zweite Frau mit Arsen vergiftet zu haben. Um den Verdacht von sich abzuwehren, erbrachte er den zweiten Mord, als die Frau das vierte Kind gebar. Eine junge Waise des Schlachthofes, die der Beistand angeklagt war, wurde freigesprochen.

London, 9. Febr. Daily Telegraph zufolge befindet sich Cook auf der Bermuda-Insel. Er sei von Newport nach Savannah und einige Wochen später nach der Bermuda-Insel gereist.

Newport, 9. Febr. Nachrichten aus Costa Rica sagen: Der Vulkan Poas, der lange ruhte, befindet sich in bestiger Bewegung. Die Lava überflutet fruchtbare Täler. Große Anpflanzungen sind zerstört. Die Dörfer sind wie ausgestorben. Die Meldungen sprechen von vielen Toten. 200 Pfund schwere Felsblöcke wurden vom Vulkan zwei Meilen weit geschleudert. Die Stadt Capaditela ist mit Asche bedeckt.

Stand der Badischen Bank

am 7. Februar 1910.

Aktiva.	
Metallbestand	8 050 401 M. 76 Pf.
Reichsbankenscheine	13 145 „
Noten anderer Banken	1 090 880 „
Bechellbestand	18 732 993 „ 74 „
Rombardforderungen	13 945 400 „
Effekten	454 968 „ 11 „
Sonstige Aktiva	2 673 891 „ 13 „
	44 961 679 M. 74 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ — „
Umlaufende Noten	18 954 200 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	13 351 757 „ 58 „
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	1 405 722 „ 16 „
	44 961 679 M. 74 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 229 781 M. — Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: V. Georg Kögel, Stadttauglöhner. — V. Albert Kurz, Schuhmacher. — V. Georg Heißle, Bierführer. — V. Heinrich Krenninger, Spezereihändler. — V. Karl Joseph Häner, Monteur. — Ein Mädchen: V. Franz Fischer, Schlosser. — V. Franz Tröschler, Segeant. — V. Karl Adolf Boerle, Professor. — V. Johannes Hopfinger, Schuhmann. — V. Georg Jung, Schmied. — V. Salomon Kassa, Zigarenhändler. — V. Karl Eidingler, Reiseverleiher.

Todesfälle. Flora Auerbacher, Witwe. — Leopold Franz, V. Karl Graf, Gerber. — Heinrich Ködel, Metallschleifer, Ehemann. — Albert Gerber, Maschineningenieur, Ehemann. — Adolf Drach, Geheimer Oberbaurat und Professor, Ehemann. — Theresia Mühl, Ehefrau. — Friedrich, V. Karl Schwamberger, Kaufmann, Hoflieferant. — Hermann, V. Wilhelm Münch, Metzger. — Siegmund Oberstein, Professor a. D., Ehemann.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 10. Febr. Abt. A. 37. Ab.-Vorst. „Erde“, eine Komödie des Lebens in 3 Akten von Karl Schönherr. Anfang 1/8 Uhr, Ende gegen 1/10 Uhr.

Freitag, 11. Febr. Abt. B. 35. Ab.-Vorst. „Das goldene Kreuz“, Oper in 2 Akten von Brüll. Anfang 1/8 Uhr, Ende gegen 1/10 Uhr.

Wasserstands-Nachrichten.

Eingelaufen: Dienstag den 8. Februar, vormittags.

Rhein. Waldshut: gestern vormittag 9 Uhr 265 Zentimeter, heute vormittag 8 Uhr 416 Zentimeter, gestiegen 151 Zentimeter; steigt langsam. — **Rehl:** gestern vormittag 6 Uhr 260 Zentimeter, heute vormittag 7 Uhr 350 Zentimeter, gestiegen 90 Zentimeter; steigt stark.

Elb. Emmendingen: gestern vormittag 12 Uhr 105 Zentimeter, heute vormittag 8 Uhr 162 Zentimeter, gestiegen 57 Zentimeter; Stillstand.

Wiesig. Wolsch: gestern vormittag 12 Uhr 115 Zentimeter, heute vormittag 7 Uhr 194 Zentimeter, gestiegen 79 Zentimeter; Höchststand vormittags 5 Uhr: 200 Zentimeter, fällt langsam.

Enz. Forzheim: gestern vormittag 12 Uhr 148 Zentimeter, heute vormittag 8 Uhr 190 Zentimeter, gestiegen 42 Zentimeter; steigend.

Eingelaufen: Dienstag den 8. Februar, nachmittags.

Rhein. Waldshut: Heute vormittag 8 Uhr 416 cm, heute nachmittag 5 Uhr 436 cm, gestiegen 20 cm, steigt stark.

Elb. Emmendingen: Heute vormittag 8 Uhr 162 cm, heute nachmittag 5 Uhr 149 cm, gefallen 13 cm, Höchststand 162 cm, fällt.

Enz. Forzheim: Heute mittag 12 Uhr 197 cm, heute nachmittag 6 Uhr 188 cm, gefallen 9 cm, Höchststand 197 cm, fällt.

Neckar. Diesheim: Gestern nachmittag 203 cm, heute nachmittag 432 cm, gestiegen 229 cm, steigt langsam.

Eingelaufen: Mittwoch den 9. Februar, vormittags.

Rhein. Waldshut: Gestern nachmittag 6 Uhr 437 cm, heute vormittag 395 cm, gefallen 42 cm, fällt, Höchststand 6 Uhr nachmittags 437 cm.

Rhein. Rehl: Gestern vormittag 7 Uhr 350 cm, heute vormittag 7 Uhr 442 cm, gestiegen 92 cm, langsam steigend.

Neckar. Diesheim: Gestern mittag 12 Uhr 404 cm, heute vormittag 7 Uhr 441 cm, gefallen 5 cm, fällt langsam, Höchststand 2 Uhr vormittags 446 cm.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 9. Februar 1910.

Die gestern über Lappland und über Südschweden gelegenen Depressionen sind nach Finnland abgezogen und im Westen Europas hat sich ein Hochdruckgebiet ausgebildet, dessen Kern bei Island liegt; damit sind nördliche Winde, die abgekühlt haben, vorherrschend geworden. Stellenweise fällt Regen und Schnee. Über Mittelitalien befindet sich eine Depression. Da das Ortsbarometer stark steigt, so scheint sich der hohe Druck weiter binnenwärts auszubreiten; es ist deshalb wenig bewölkt, vorwiegend trockenes und etwas kälteres Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 9. Februar, früh:

Lugano bedeckt 9 Grad, Biarritz bedeckt 8 Grad, Triest bedeckt 7 Grad, Florenz Regen 6 Grad, Rom halbbedeckt 7 Grad, Cagliari wolfig 9 Grad, Brindisi wolfig 7 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Abso. Feucht. in mm	Relativ. Feucht. in %	Wind	Simmel
7. Nachts 9 ^u 11.	741.3	9.6	7.8	88	SW	Regen
8. Morgs. 7 ^u 11.	740.6	7.9	5.3	67	„	bedeckt
8. Mittags 2 ^u 11.	738.5	9.3	5.7	65	„	Regen
8. Nachts 9 ^u 11.	741.1	4.7	5.6	87	WSW	„
9. Morgs. 7 ^u 11.	745.9	1.6	4.1	80	NE	bedeckt
9. Mittags 2 ^u 11.	752.0	4.3	3.3	52	SW	wolfig

Höchste Temperatur am 7. Februar: 9.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.4.

Niederschlagsmenge, gemessen am 8. Februar, 7^u früh: 3.4 mm.

Höchste Temperatur am 8. Februar: 10.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 9. Februar, 7^u früh: 1.5 mm.

Wasserstand des Rheins am 8. Februar, früh: Schusterinsel 4.20 m, gestiegen 67 cm; Rehl 3.45 m, gestiegen 85 cm; Magau 5.10 m, gestiegen 68 cm; Mannheim 4.18 m, gestiegen 34 cm.

Wasserstand des Rheins am 9. Februar, früh: Schusterinsel 4.25 m, gestiegen 5 cm; Rehl 4.40 m, gestiegen 95 cm; Magau 6.02 m, gestiegen 92 cm; Mannheim 5.63 m, gestiegen 145 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Roth) Adolf Kerling, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Scotts Emulsion

Es ist in ihrer Art unerreicht, weil der in ihr enthaltene ansäuernde allergische Lebertran vermittelt des Scottschen Verfahrens vollkommen

leicht verdaulich

und ausnahmslos gemacht ist und dem Säugling, der heranwachsenden Jugend, wie auch den Erwachsenen Stärkung und Kräftigung bringt.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich aus reinem Fischöl, und zwar nach dem Scottschen Verfahren, hergestellt. Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, 5, n. d. P. Franklinstr. a. W. Versanddepot: Bremer Medizinal-Depot von 1900, prima Güterstr. 50, untere Oberstraße 20, Bielefeld 30, Fischerstr. 11, 12. Hierzu aromatische Emulsion mit Vitam. Mandel- und Sauerbrot je 9 Tropfen.



Nur echt mit dieser Marke - dem Fischer - dem Garantienzeichen des Scottschen Verfahrens

Statt jeder besonderen Anzeige.
Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Oscar Frech

Grossh. Geh. Regierungsrat a. D.

ist heute nach langem Leiden sanft entschlafen.

Rastatt, Hannover, den 9. Februar 1910.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Emma Frech geb. Bohrmann.

Gertrud Bender geb. Frech.

Hans Bender, Leutnant im II. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 30.

Beerdigung: Freitag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Kapellenstrasse 17 aus.
Blumenspenden dankend abgelehnt.

Karlsruhe — Museumssaal.
Donnerstag den 10. Februar 1910, abends 8 Uhr,
8.231

Lieder-Abend

Lula Mysz-Gmeiner

k. k. Kammersängerin.

Am Klavier: **Eduard Behm**.

Konzertflügel Bechstein a. d. Lager des Herrn Hoff. Schweigut.

Eintrittskarten: Saal M. 1.50, 2.50, 3.— und 4.— in der

Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**

Kaiserstrasse 114, Telephon 1850, und an der Abendkasse.

LIBERTY & Co., Ltd.

LONDON ■ PARIS

SIND DIE TATSÄCHLICHEN URHEBER DER WELTBERÜHMTE

LIBERTY-SILKS
LIBERTY-CREPONS
LIBERTY-CRETONNES
LIBERTY-BROCADES
UND ANDERER

KÜNSTLERISCHER FABRIKATE

IN KARLSRUHE IST DIE
ALLEINIGE NIEDERLAGE
FÜR STOFFE DIE
LIBERTY-ABTEILUNG
DER FIRMA

LEIPHEIMER & MENDE

SPEZIALHAUS FÜR STOFFE
. . . 169 KAISERSTRASSE 169 . . .

Die Waren der Firma LIBERTY & Co. zeichnen sich durch hervorragende Geschmacksrichtung in Zeichnung und Farbenstellung aus; die Entwürfe zu diesen werden zum größten Teil in den eigenen Künstler-Ateliers der Firma . . . LIBERTY & Co. hergestellt. . . . MUSTERVERSAND NACH AUSWÄRTS.

Rote Radler

besorgen 827

Botengänge aller Art, Transport von kleineren Möbeln und kleineren Umzügen.

Telephon Nr. 366

Hofbäckerei Kasper

Hans Thomastr. 3

Inh.: **Robert Hemmer**

Telephon 1803

empfiehlt

Berliner Pfannkuchen Fastnachtsküchle

Prima Matzen in bekannter Güte.

Dampfwaschanstalt

Friedrich Süpfle

Karlsruhe-Bulach — Tel. 2446

Haushaltungswäsche, Hotelwäsche

Rasenbleiche, schonendste Behandlung. Die Wäsche wird prompt abgeholt u. zugestellt. Nach auswärts franko gegen franko. Verlangen Sie bitte Preisliste. 8.433

Ba. Hypotheken

werden Kapitalisten und Verwaltungen **kostenfrei** nachgewiesen und vermittelt durch

Josef Liebmann, Karlsruhe i. B.
Telephon 75.

Färberei D. Lasch

Tadellose Bedienung u. billige Preise
Rabattmarken.

Konrad Schwarz

nur Waldstr. 50 Tel. 362
Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
Werkstätte f. Neuanlagen u. Reparaturen bei billig. Berechnung
Großes Lager — Rabattmarken.

Auslosung

von Schuldverschreibungen.

Nr. 92. Die Auslosung von 4 Schuldverschreibungen à M. 300 des Anlehens der hiesigen israelitischen Gemeinde findet

Donnerstag den 3. März 1910, nachmittags 3 Uhr,

im Geschäftszimmer des Großh. Notariats IV (Der Großh. Notar Ott, Friedrichsplatz 1a) statt. Karlsruhe, den 14. Februar 1910. Der Synagogerrat.

Nr. 2014. Bei diesseitigem Amte ist auf 1. März 1910 eine

Kanzlei-Gehilfenstelle

mit der üblichen Vergütung zu besetzen.

Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsaktuelle wollen sich alsbald melden.

Wolfsbad, den 5. Februar 1910. Großh. Bezirksamt: Föhrenbach.

Konkursverfahren.

§. 166. Nr. A. 2257. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Anna Hugel Witwe in Konstanz ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf

Montag den 28. Februar 1910, vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht dahier — Zimmer Nr. 11 —

Konstanz, den 29. Januar 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Vogel.

Konkursverfahren.

§. 144. Nr. 1125. Mannheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Gipsfermeisters Demetrius Mann in Mannheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlütermin bestimmt auf:

Donnerstag den 3. März 1910, vormittags 11 1/2 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hier selbst, II. Stock, Zimmer 113.

Mannheim, den 8. Februar 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4.

Residenz-
Kinematograph



Theater
Waldstraße 30

Wissenschaftliche, belehrende und unterhaltende Projektions-Vorführungen in höchster Vollendung in erleuchteten Räumen, für Groß und Klein, welche Damen und Töchter ungeniert allein besuchen können.

Programm für Mittwoch, 9., Donnerstag, 10., Freitag, 11. Febr. 1910

Der kleine Garibaldianer. Drama.

Mikrobenkinematographie.

Die Wissenschaft in volkstümlicher Fassung. — Bericht an die Akademie der Wissenschaften über die im Laboratorium der Firma Pathe Freres unter Leitung Dr. Commandons gemachten Entdeckungen.

Titel der Bilder:

Mikroskop zur Prüfung der Präparate dienend.
Zur Untersuchung wird eine gesunde Ratte benutzt.
Der Ratte wird am Ende des Schwanzes ein Schnitt beigebracht, um einen Tropfen Blut zu erhalten, der zwischen zwei Glasplättchen unter das Mikroskop gebracht wird.

Was man im Blut einer gesunden Ratte sieht.
Einer Ratte wird die Schlafantenne eingeklemmt, indem man ihr Blut, das von einer Schlafantenne herabfließt, unter die Haut spritzt.

Am dritten Tage nach der Einspritzung.
In dem Blut des Tieres werden zahlreiche Trypanosomen sichtbar, die sich fortwährend bewegen u. gegen die roten elast. Blutkörperchen stoßen.

Am vierten Tage nach der Einspritzung.
Die Schmarotzer vermehren sich außerordentlich schnell und verdrängen an einem Tage beträchtlich die Krankheit.

Am fünften Tage unterliegt die Ratte der Menge der Trypanosomen. Diese schreckliche Krankheit wird durch den Stich der giftigen Insektenfliegen übertragen, die aus Zentral-Afrika stammt. 8.221

Tief im Böhmerwald. Tonbild.

Fang von jungen Bären in der Ariege.

In der Natur aufgenommen.

Dr. Schreihals. Humoristisch.

Ein neuer Einbruchs-Alarmapparat.

Humoristisch.

Des Pfarrers Tochter. Drama.

Ein Paar Schuhe gratis. Urfomisch.

Gesangsunterricht

vollständige Ausbildung für Konzerte und Oper nach der vorzüglichen Schule von Bruno Eichhorn erteilt Konzertsänger

August Rummel - Schott

Belfortstrasse 8, pt. Sprechstunden von 11—12 und 2—3 Uhr.

U. Kautt & Sohn, Hofwagenfabrik, Karlsruhe

Neue und gebrauchte Wagen aller Gattungen stets vorrätig.

Carosseriebau.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Nachtlicht ohne Oel

Nur viereckig echt durch G.A. Glasfey, Nürnberg * 155

Glasfey Sonnenblock

8.927

Karlsruhe, den 9. Februar 1910.

Rechtsanwalt

in Karlsruhe beim Großh. Landgericht daselbst niedergelassen.

Kanzlei: Waldstraße 8, Fernsprecher 1670.

Rechtsanwalt Paul Thorbecke.

Die Unterzeichneten haben ihre Kanzleien zur gemeinschaftlichen Ausübung der rechtsanwaltschaftlichen Tätigkeit vereinigt.

F.222

Wilhelm Frey und Paul Thorbecke,

Rechtsanwälte.